

Lukas 1,39-56

Bald danach machte sich Maria auf den Weg, um so schnell wie möglich Elisabet zu besuchen, die mit ihrem Mann Zacharias in einer kleinen Stadt in den Bergen Judäas wohnte. Sie betrat das Haus und begrüßte Elisabet. Als Elisabet die Stimme Marias hörte, bewegte sich das Kind in ihr, und, erfüllt vom Heiligen Geist, rief sie: „Dich hat Gott gesegnet, mehr als alle anderen Frauen, dich und dein Kind! Womit habe ich verdient, dass die Mutter meines Herrn zu mir kommt! Als ich deine Stimme hörte, hüpfte das Kind in mir vor Freude. Glücklicherweise darfst du dich preisen, weil du geglaubt hast! Was Gott dir angekündigt hat, wird geschehen.“

Da begann Maria, Gott zu loben und zu danken:

„Von ganzem Herzen preise ich den Herrn. Ich bin glücklich über Gott, meinen Retter. Mich, die ich gering und unbedeutend bin, hat er zu Großem berufen. Zu allen Zeiten wird man mich glücklich preisen, denn Gott hat große Dinge an mir getan, er, der mächtig und heilig ist! Sein Erbarmen hört niemals auf; er schenkt es allen, die ihn ehren. Machtvoll handelt Gott in der Welt und unübersehbar: Die Hochmütigen fegt er mit ihren stolzen Plänen hinweg. Die Herrscher stürzt er vom Thron, Unterdrückte aber richtet er auf. Die Hungrigen macht er satt, und die Reichen lässt er leer ausgehen. Seine Barmherzigkeit hat er uns, seinen Dienern, zugesagt; ja, er wird seinem Volk Israel helfen. Er wird nie aufhören, Abraham und seinen Nachkommen Erbarmen zu erweisen.“

Maria blieb etwa drei Monate bei Elisabet und kehrte dann nach Hause zurück.

Gedanken zum Evangelium

Ein Blick aufs Handy, eine Nachricht im Messenger: "Ich muss dir dringend was erzählen..."

Und wenn man weiter liest, dann hat man manchmal das Gefühl, dass einem das Glück des Nachrichtenschreibers oder der Nachrichtenschreiberin förmlich durch das Display entgegen fliegt. Glücksmomente zu teilen ist wohl eine der schönsten Kommunikationsformen, die es gibt.

Maria, die bei Elisabeth zu Gast ist, beginnt von ihrem Glück zu erzählen. Über Gott, der sie glücklich macht und darüber, warum er das tut. Damit teilt sie ihre Freude, teilt was ihr Glaube in ihr auslöst. Sie bringt damit etwas ins Wort, was vielleicht sonst eher ein Gefühl ist, benennt Dinge, die glücklich machen. In gewisser Weise reflektiert sie damit ihr eigenes Glück, schaut auf ihr Leben und auf das, was dieses Glücksgefühl in ihr auslöst.

Über das eigene Glück zu sprechen und vom Glück Anderer zu hören, kann ganz schön gut tun. In einer Welt, die so oft von Schreckensnachrichten und Negativschlagzeilen, von persönlichen Hiobsbotschaften und unfreundlichen Kommentaren geprägt ist, ist es wichtig, auch über das zu sprechen, was uns erfüllt, was unser Herz zum Überlaufen bringt und unser Glück miteinander zu teilen.

Probier's doch mal aus.